Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe 1
Geschwister-Scholl-Gymnasium Velbert

Fach **Erdkunde**

Stand: 12.10.22

Inhalt:

1. ZIELE UND AUFGABEN DES FACHS ERDKUNDE 3

2. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT 3

3. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT 4

3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 5 4

3.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben 7

3.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 7 16

3.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 8 19

3.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 9 22

3.6 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 10 23

3.7 Grundsätze der Leistungsbewertung 24

4. FÄCHERÜBERGREIFENDE ASPEKTE 26

5. BEITRAG ZUR UMWELTERZIEHUNG 26

6. EINSATZ DIGITALER MEDIEN IM UNTERRICHT 26

7. METHODEN IM UNTERRICHT 26

8. EXKURSIONEN UND AUßERSCHULISCHE LERNORTE 26

9. DAS FACH ERDKUNDE IM KONTEXT DER EUROPASCHULE 27

10. BEITRAG DES FACHS IM RAHMEN DER GANZTAGSSCHULE 27

11. GENDER MAINSTREAMING 27

12. BEITRAG DES FACHES ERDKUNDE ZUR VERBRAUCHERBILDUNG 28

1. Ziele und Aufgaben des Fachs Erdkunde

Es ist die Eigentümlichkeit wichtiger Entdeckungen, dass sie zugleich den Kreis der Eroberungen und die Aussicht in das Gebiet, das noch zu erobern bleibt, erweitern.

(Alexander Freiherr von Humboldt (1769 - 1859),
deutscher Naturforscher, Begründer der physischen Geographie)

Und tagein/tagaus erweitert jeder von uns seine Entdeckungen und seinen Horizont. Die Welt auf der wir leben bietet eine unendliche Fülle von Unbekanntem, die Entdeckung eröffnet daraufhin neue Felder, welche von uns zu erschließen sind.
Erdkunde als Unterrichtsfach hat sich stark gewandelt, weg von einer länderkundlichen Betrachtung, hin zu einer modernen, problemorientierten Wissenschaft. Sie arbeitet mit den Entdeckungen der „Alten Tage“, der Erweiterung unserer Landkarten und länderkundlichen Bildung, indem die sich ergebenden Probleme erörtert und analysiert werden. War der Hindukusch zu Karl Mays Zeiten ein unbekanntes Wagnis, weil die Völker und Stämme, deren Kulturen und Sprachen, unerforscht waren, so ist er es heute immer noch, unbekannt und ein Wagnis, da die Menschheit gewachsen, die Toleranz gegenüber Vielfältigkeit nicht selbstverständlich ist und sich die Vernetzung von Wissen im Aufbauprozess befindet.
Topografie, Länderkunde, kulturelle und sprachliche Verständigkeit, Kartographie, Wetter- und Klimaforschung, Geologie, dies alles sind klassische Arbeitsfelder der Geographie wie sie auch im heutigen Unterricht voranstehen. Allerdings mit dem Fokus, Weltoffenheit, Vernetztes Sehen und Denken, Globales Lernen, kurz: den Blick über den Tellerrand zu fördern und zu schärfen.
Bedeutsam sind diese Aspekte um auf die Probleme der heutigen Welt, wie geopolitische Konflikte, globale wie regionale ökologische Konfliktfelder, Entwicklungsunterschiede und deren Auswirkungen und vieles mehr aufmerksam zu machen und um den nächsten Generationen nachhaltiges Handeln zu ermöglichen für eine zukunftsfähige Erde.

2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium wird in Erdkunde außer in der Jahrgangsstufe 6 durchgehend unterrichtet, so dass wir den Schüler*Innen stets den Blick auf die Vorgänge auf unserer Erde, insbesondere aktuelle Prozesse wie Tsunamis, Hochwasser, geopolitische Konflikte des Nahen Ostens etc., ermöglichen. Damit werden wichtige Teilkompetenzen in den ökologischen, sozialen und ökonomischen Bereichen gefördert um den Weg hin zu einem aufgeklärten, weltoffenen und mit einer kritischen Raumverhaltenskompetenz ausgestatteten Menschen zu ebnen.

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 5

Bezug zum Schulbuch			**Bezug zum Lehrplan**					
Thema	**Inhalt**	**Raumbezug**	**Inhaltsfeld**	**Schwerpunkte**	**SK**	**MK**	**UK**	**HK**
1. Erdkunde – wir entdecken die Welt Zeit: 5 Stunden	**Was gibt es alles zu entdecken?** (S. 8-23) *Einführung in die Arbeitsmethoden und – Material im neuen Fach Erdkunde*		übergreifend	a. Himmelsrichtungen b. Nutzung des Atlas c. Vom Satellitenbild zur Karte d. Maßstab, Legende,	5	1,2,3,4, 5		
2. Leben in Stadt und Land – in Nordrhein-Westfalen	**Wo wir leben: Städte und Dörfer in Nordrhein-Westfalen** (S.26-31) **Wie lebt man in der Stadt?** (S. 32-39) **Wie leben die Menschen auf dem Dorf?** (S. 40-47) **Zwei Welten in der Türkei – Istanbul und Agachisar Köyü** (S. 54-55)	Deutschland Europa	Unterschiedlich strukturierte Siedlungen (IF1)	a. physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Baustil, Verkehrswege b. Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität c. Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler d. Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete	1, 3,4,5,	1, 2, 3, 4, 5	1, 2,3	1

Zeit: 8 Stunden				e. Städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa				
3a. Versorgung durch die Landwirtschaft Zeit: 8 Stunden	**Woher kommen unsere Nahrungsmittel?** (S. 58-63) **Was bestimmt die Landwirtschaft?** (S. 64-73) **Wie und warum hat sich die Landwirtschaft verändert?** (S. 74-85) Exkursion: Besichtigung eines LW-Betriebes der Region (evtl. Zeitraum tauschen)	Deutschland	Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3)	a. Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima b. Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel c. Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung d. Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft	1, 2,4, 5	1, 2, 3, 4, 5,	1, 2,3	1, 2
3b. Versorgung durch Industrie und Dienstleistungen Zeit: 6 Stunden	**Woher kommen die Waren und Dienstleistungen für unseren Alltag?** (S. 96-109) **Wie werden Waren transportiert und verteilt?** (S. 110-117) **Alles im Wandel – Warum?** (S. 118-125)	Deutschland	Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 3)	a. Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur b. Strukturwandel industriell geprägter Räume c. Standorte und Branchen des tertiären Sektors	1, 2,4,5	1, 2, 3, 4, 5	1, 2,3	1

4. Freizeitgestaltung – mit Auswirkungen Zeit: 8 Stunden	**Wohin und wie verreisen wir in unserer Freizeit?** (S. 132-137) **Wie verändert der Tourismus den Naturraum Küste?** (S. 138-145) **Wie verändert der Tourismus den Natur- und Lebensraum Gebirge?** (S. 146-153)	Deutschland, Europa	Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus (IF2)	a. Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus b. Touristisches Potential: Klima, Landschaft, touristische Infrastruktur c. Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt d. Merkmale eines sanften Tourismus	1, 2, 3,4,5	1, 2, 3, 4,5	1, 2,3	1

3.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben 5.1: **Erdkunde – wir entdecken die Welt** **inhaltliche Schwerpunkte im KLP** Orientierung	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler*Innen
	▪ verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK 5).
	▪ orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), ▪ identifizieren einfache geographische Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), ▪ nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), ▪ präsentieren Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK4), ▪ stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK5).

Unterrichtsvorhaben 5.1 (konkretes Beispiel): **Was gibt es alles zu entdecken?** (*Einführung in die Arbeitsmethoden und – Material im neuen Fach Erdkunde*) **Voraussetzungen:** Kernlehrplan der Grundschule **Topografisches Orientierungsraster:** Einstieg in die Atlasarbeit und „Vom Satellitenbild zur Karte“ am Beispiel Australien	**vorhabenbezogene Konkretisierung** Die Schüler*Innen - benennen die Haupt- und Zwischenhimmelsrichtungen. - bestimmen die Himmelsrichtungen in einer Karte. - beschreiben die Lage von Orten mithilfe der Himmelsrichtungen. - finden mit dem Kartenverzeichnis im Atlas ein Land oder eine Region im Atlas. - finden mit dem Register die Seite und das Planquadrat eines Ortes im Atlas. - führen mithilfe der Kartenübersicht eine Schnellsuche im Atlas durch. - gewinnen mithilfe der Legende Informationen aus Karten. - messen mithilfe der Maßstabsleiste Entfernungen in der Karte. - benennen den Unterschied zwischen Satellitenbild, physischer und thematischer Karte. - zeichnen eine einfache Kartenskizze.

Unterrichtsvorhaben 5.2:	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler*Innen

Leben in Stadt und Land – in Nordrhein-Westfalen **inhaltliche Schwerpunkte im KLP** unterschiedlich strukturierte Siedlungen	▪ unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen, ▪ vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen, ▪ erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen. ▪ erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen.

Unterrichtsvorhaben 5.2 (konkretes Beispiel): ▪ **Wo wir leben: Städte und Dörfer in Nordrhein-Westfalen** ▪ **Wie lebt man in der Stadt?** ▪ **Wie leben die Menschen auf dem Dorf?** ▪ **Zwei Welten in der Türkei – Istanbul und Agachisar Köyü**	**vorhabenbezogene Konkretisierung** Die Schüler*Innen - nennen Merkmale von Städten. - nennen Merkmale von Dörfern. - stellen in einem Vergleich von Stadt und Dorf die wesentlichen - Unterschiede heraus. - grenzen Städte nach ihrer Einwohnerzahl ab. - begründen, warum es auch sehr kleine Städte gibt. - nennen die Kennzeichen einer City. - nennen die Kennzeichen einer Altstadt. - begründen die Attraktivität der City. - benennen die Vorteile, die ein Leben in der Stadt bietet. - vergleichen das Wohnen in verschiedenen Wohngebieten. - beschreiben die Merkmale von Stadtteilen. - beschreiben die Entstehung von Stadtteilen. - erläutern die unterschiedliche Nutzung eines Stadtgebiets (funktionale Gliederung).

Topografisches Orientierungsraster: Paderborn, Köln, Düsseldorf, Grundsteinheim, Istanbul, Agachisar Köyü	- werten eine thematische Karte aus. - beschreiben das Leben in einem Dorf. - beurteilen die Attraktivität eines Dorfes als Wohnort aus unterschiedlichen Perspektiven. - beschreiben die Pendlerströme zwischen Umland und Stadt. - erklären die Pendlerströme zwischen Umland und Stadt. - erklären, was ein Modell ist. - werten eine modellhafte Darstellung zu den Pendlerströmen aus. - bewerten die Darstellung der Stadt-Umland-Beziehungen im Pendler-Modell. - nennen Merkmale von Unter-, Mittel- und Oberzentren.

Unterrichtsvorhaben 5.3a: **Versorgung durch die Landwirtschaft** **inhaltliche Schwerpunkte im KLP** Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler*Innen ▪ erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft. ▪ erörtern in Ansätzen ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen.

Unterrichtsvorhaben 5.3a (konkretes Beispiel): ▪ **Woher kommen unsere Nahrungsmittel?**	**vorhabenbezogene Konkretisierung** Die Schüler*Innen - beschreiben die Hauptnahrungsmittel in Deutschland. - erklären, woher die unterschiedlichen Nahrungsmittel kommen und dass die Landwirtschaft die Grundlage der Produktion bildet. - benennen verschiedene Ausgangs- und Endprodukte von Nahrungsmitteln.

▪ **Was bestimmt die Landwirtschaft?** ▪ **Wie und warum hat sich die Landwirtschaft verändert?** **Topografisches Orientierungsraster:** Velbert, Magdeburger Börde, Moseltal	- beschreiben bespielhaft den Weg eines Nahrungsmittels vom Bauernhof bis zum Endprodukt beim Verbraucher. - vergleichen den Weg tierischer und pflanzlicher Produkte und erläutern die drei Produktionsphasen. - bewerten Verbraucherverhalten vor dem Hintergrund von Umweltschutz. - beschreiben den Aufbau und die Aufgaben des Bodens. - erklären die Bedeutung des Bodens für die landwirtschaftliche Nutzung. - begründen, warum die Börden besonders fruchtbar sind. - beschreiben die Lage der Börden. - erläutern die unterschiedlichen Ansprüche verschiedener Nutzpflanzen an den Boden. - erklären bodenverbessernde Maßnahmen. - erklären die Bedeutung des Klimas für die landwirtschaftliche Nutzung. - werten Temperatur- und Niederschlagsdiagramme aus. - beschreiben beispielhaft Ausprägungen moderner Landwirtschaft. - beschreiben und erläutern Formen der Intensivierung. - erläutern ausgehend von der Schweinefleischproduktion den Weg eines Nahrungsmittels und die Zusammenarbeit der beteiligten Betriebe. - reflektieren Verbraucherverhalten. - beschreiben die Lebensweise von Tieren in Massenhaltungen. - nennen Gründe für die kontrovers diskutierte Massentierhaltung und formulieren Argumente dagegen. - vertreten die eigene Position argumentativ schlüssig. - benennen Merkmale der Ökolandwirtschaft. - begründen die höheren Preise für Bioprodukte. - beziehen Stellung zur Ökolandwirtschaft.

Unterrichtsvorhaben 5.3b: **Versorgung durch Industrie und Dienstleistungen** **inhaltliche Schwerpunkte im KLP** Arbeit und Versorgung in Wirtschafträumen unterschiedlicher Ausstattung	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler*Innen
	▪ beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, ▪ beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, ▪ erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich.
	▪ beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung, ▪ wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab.

Unterrichtsvorhaben 5.3b (konkretes Beispiel): ▪ **Woher kommen die Waren und Dienstleistungen für unseren Alltag?** ▪ **Wie werden Waren transportiert und verteilt?** ▪ **Alles im Wandel – Warum?** **Topografisches Orientierungsraster:** Ruhrgebiet	**vorhabenbezogene Konkretisierung** Die Schüler*Innen - nennen Beispiele von Produkten aus der Industrie und Tätigkeiten aus den Dienstleistungen. - erklären die Bereiche der Wirtschaft. - nennen Gründe für die Standortwahl eines Unternehmens. - benennen wichtige Standortfaktoren für ein Möbelhaus, einen Supermarkt oder eine Computerfirma. - beschreiben die Veränderungen im Bereich des Bergbaus im Ruhrgebiet. - erklären den Aufstieg und den Niedergang des Ruhrgebiets. - beschreiben den Strukturwandel im Ruhrgebiet. - nennen Gründe, die zum Strukturwandel geführt haben.

Unterrichtsvorhaben 5.4: **Freizeitgestaltung – mit Auswirkungen** **inhaltliche Schwerpunkte im KLP** Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus	**KLP-Kompetenzen** Die Schüler*Innen
	▪ erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region, ▪ erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht, ▪ erörtern das Konzept des sanften Tourismus und seine räumlichen Voraussetzungen und Folgen.
	▪ beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung, ▪ erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes, ▪ erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens.

Unterrichtsvorhaben 5.4 (konkretes Beispiel):	**vorhabenbezogene Konkretisierung**
▪ **Wohin und wie verreisen wir in unserer Freizeit?** ▪ **Wie verändert der Tourismus den Naturraum Küste?** ▪ **Wie verändert der Tourismus den Natur- und Lebensraum Gebirge?** **Topografisches Orientierungsraster:** Nordsee, Alpen, Allgäu	Die Schüler*Innen - benennen Arten von Reisen. - erklären, wo und wie man sich über Reisen informieren kann - beschreiben den deutschen Küstenraum als Urlaubsziel. - begründen die Attraktivität der Nordseeküste für Touristen. - beurteilen die Notwendigkeit von Baderegeln an der Nordseeküste. - orientieren sich im deutschen Küstenraum. - beschreiben den Naturraum Nordseeküste. - erklären, wie Touristen den Naturraum gefährden. - erklären, wie der Naturraum durch die touristische Nutzung gefährdet wird. - erläutern den Nutzungskonflikt an der Nordseeküste. - beschreiben Garmisch-Partenkirchen als Urlaubsziel. - begründen die Attraktivität von Garmisch-Partenkirchen für Touristen. - beschreiben, wie sich Garmisch-Partenkirchen verändert hat. - bewerten die Veränderungen. - beschreiben die Höhenstufen in den Alpen. - beschreiben, wie der Tourismus den Lebensraum - der Menschen in den Alpen verändert hat. - beurteilen die Veränderungen durch den Tourismus. - benennen die Ziele des sanften Tourismus. - beschreiben, wie Bad Hindelang versucht, den sanften Tourismus umzusetzen. - bewerten das Konzept des sanften Tourismus.

3.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 7

Bezug zum Schulbuch			**Bezug zum Lehrplan**					
Thema	**Inhalt**	**Raumbezug**	**Inhaltsfeld**	**Schwerpunkte**	**SK**	**MK**	**UK**	**HK**
1.Der Planet Erde – unser Lebensraum in Bewegung Zeit: 8 Stunden	**Die Erde im Weltall** (Bd. 2, S. 8-21) *Unser Sonnensystem als Modell basteln*	Weltweit	Wetter und Klima (IF 5)	a. Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdachse, Sonnensystem, b. Gradnetz der Erde, c. Beleuchtungszonen, Zeitzonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten	1	1,2,4, 5,6, 7, 8, 9, 10,		
2. Auf der Erde- unterschiedliche Lebensräume?	**Warum gibt es unterschiedliche Landschaftszonen?** (Bd. 2, S.48-61) *Auswertung von Klimadiagrammen* *Geocaching* **Wie leben und wirtschaften die Menschen in den immerfeuchten Tropen?** (Bd.	Deutschland Afrika, S-Amerika, SE-Asien	Wetter und Klima (IF 5) Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen (IF6)	a. Wetter und Klima b. Klimadiagramme: Ablesen, Interpretieren, Erstellen, Zeichnen c. Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Wasserkreislauf, Verdunstung, Kondensation und Niederschlag, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation d. Klima- und Vegetationszonen der Erde e. Landschaftszonen der Erde im Überblick f. Stockwerkbau und Artenvielfalt im tropischen Regenwald g. indigene Bevölkerung im Amazonas-	2, 3	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,11, 13	1, 2, 3,	3,

	2, S. 62-71)			Tiefland h. naturräumliche Bedingungen in den Tropen (Tageszeitenklima) i. Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Brandrodung, Wanderfeldbau, Viehwirtschaft, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion j. angepasste Nutzungsformen: Agroforstwirtschaft k. Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Plantagenwirtschaft, (Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion) l. Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens m. Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: (Bewässerung), Treibhauskulturen				
	Wie leben und wirtschaften die Menschen in anderen Landschaftszonen? (Bd. 2, S. 72-85)	Afrika, Arktis, Europa		n. Trockenräume: Oasenwirtschaft, Bewässerungsfeldbau o. Polargebiete: Polartag, Polarnacht, Permafrostboden p. Gemäßigte Zone: landwirtschaftliche Anbaugebiete, Bördenlandschaft, Weizenanbau in der Ukraine				

Zeit: 14 Stunden	**Australien – Landschaftszonen auf dem Kopf** (Bd. 2, S. 88-91)	Australien		q. Klima, Vegetation, Daten zu Australien				
3. Der Planet Erde – unser Lebensraum in Bewegung Zeit: ca. 12 Stunden	**Das Leben auf unserem Planeten – von Naturkräften bedroht** (Band 2, S. 22-37) *Erstellung einer Power Point Präsentation* *Virtuelle Exkursion zu den Vulkanen der Erde* **Wahlthema 1:** **Erdbeben und Vulkanismus in Deutschland** **Wahlthema 2 :** **Sturmkatastrophen in Deutschland** **Wahlthema 3:** **Land unter! – Gefahr an der Nordseeküste** (Band 2, S. 42-43)	Erde, Europa Kalifornien Japan USA Deutschland	Aufbau und Dynamik der Erde (IF 4)	a. Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion b. Schalenbau der Erde: Erdkern, -mantel, -kruste c. Naturereignisse: Erd- und Seebeben, Vulkanismus Tsunamis, tropische Wirbelstürme d. Vulnerabilität von Regionen	1, 2	2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13	1, 2, 3, 5	3

3.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 8

Bezug zum Schulbuch			**Bezug zum Lehrplan**		**SK**	**MK**	**UK**	**HK**
Thema	**Inhalt**	**Raumbezug**	**Inhaltsfeld**	**Schwerpunkte**				
1. Unsere Lebensräume – schützenswert	**Wir müssen unseren Lebensraum schützen – das Klima** (Band 2, S. 94-105) *Auswertung von Karikaturen* **Wir müssen unseren Lebensraum schützen – Wasser und Boden** (Band 2, S.106-123) **Wahlthema 1: Hochwasserschutz** **Wahlthema 2 : Der Boden** **Wahlthemen:** • **Unsere Ozeane – Wasser und Plastik** • **Wasser wird knapp** • **Ökologischer Fußabdruck/ ökologischer Rucksack** *Ermittlung des eigenen ökologischen Fußabdrucks (www.footprint-*	Erde Deutschland USA	Aufbau und Dynamik der Erde (IF 4) Wetter und Klima (IF 5)	a. Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie b. Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme, Desertifikation, Erosion c. Wasserknappheit, Wassereinsparung Mikroplasik-Kreislauf d. Klimaschutz, Energieeffizienz, Renaturierung e. nachhaltiges Handeln	1, 2, 3, 4, 6	1, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13	1, 2, 3, 5	3

Zeit: ca. 8 Stunden	*deutschland.de)* **Anwenden und üben:** **Wahlthema 1:** **Klimawandel in Russland** **Wahlthema 2:** **Wie konnte der Aralsee zur Wüste werden?**							
2. Weltbevölkerung – Wachstum und Verteilung Zeit: ca. 12 Stunden	**Wie entwickelt sich die Weltbevölkerung? Wie verteilt sie sich?** (Band 2, S.132-147) *Intrepretieren von verschiedenen Bevölkerungsdiagrammen* *Interpretieren von Karikaturen*	Erde Indien Erde	Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung (IF8)	a. Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate, Demographischer Wandel, Bevölkerungsdiagramme b. Bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung c. Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung	1, 2, 3, 4, 5, 6	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	1, 2, 3	3
3. Weltbevölkerung - Migration	**Migration- warum sind Menschen weltweit unterwegs?** (Bd. 2, S. 148 - 161)	Weltweit	Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung (IF8)	a. Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren, Braindrain, Rücküberweisungen b. Wanderungssaldo c. Integration	1, 2, 3	1,2,3,4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11	1,2,	1

Zeit: 14 Stunden	**Was zieht Menschen in die großen Städte?** *Auswertung von Tabellen, Diagrammen* **Wie sind die Lebensverhältnisse in den Millionenstädten?**	Pakistan, Karatschi		d. Verstädterung, Megacities, Metropolen e. Slums, Gated communitys, informeller Sektor				

3.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 9

Bezug zum Schulbuch			**Bezug zum Lehrplan**					
Thema	**Inhalt**	**Raumbezug**	**Inhaltsfeld**	**Schwerpunkte**	**SK**	**MK**	**UK**	**HK**
1. Die Länder der Welt- unterschiedliche Entwicklungen Zeit: 18 Stunden	**Was kennzeichnet die Entwicklung?** (Bd. 3, S.10-21) **Was bedingt Entwicklung? – Ein Puzzle** (Bd. 3, S. 22-31) **Strategien zur Entwicklung** (Bd. 3, S. 32-45)	weltweit Afrika, S-Amerika, SE-Asien Afrika, Arktis, Europa	Innerstaatliche und globale Disparitäten (IF7)	a. Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft, Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI) b. Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen, Industrieländer, Entwicklungsländer c. Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus d. Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen	1, 2,3,	1, 2, 3, 4, 5	1, 2, 3, 4	1
2. Menschengerechte Stadt? – Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume in Europa	**Wie entwickeln sich Städte?** (Bd. 3, S.84-101)	Europa	Verstädterung und Stadtentwicklung (IF9)	a. grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten b. Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation	1,2,3	1,2,3,4, 5,8,9, 10	1,2	1,2

3.6 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Klasse 10

Bezug zum Schulbuch			**Bezug zum Lehrplan**					
Thema	**Inhalt**	**Raumbezug**	**Inhaltsfeld**	**Schwerpunkte**	**SK**	**MK**	**UK**	**HK**
1.Welche Stadt wollen wir? – Städte der Zukunft	**Wie entwickeln sich Städte?** (Bd. 3, S.84-101) **Wie und warum verändern sich Industrieräume?** **(**Bd. 3, S.102-117)	 Ruhrgebiet	Verstädterung und Stadtentwicklung (IF9)	a. Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit	1,2,3	1,2,3,4, 5,8,9, 10	1,2	3
2. Die ganze Welt ein Markt!? – Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung Zeit: ca. 12 Stunden	**Globalisierung – was ist das?** (Band 3, S. 56-73) **Welche Rolle spielt die EU in der Globalisierung?** (Band 3, Seite 76-81)	Übergreifend EU	Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung (IF 10)	a. Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik b. Raumwirksamkeit von Globalisierung: veränderte Standortgefüge, multinationale Konzerne, Global Cities c. Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing d. Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen	1,2,3,4	1,2,3,4, 5,8,9, 10	1,2	1,3,4
Exkursion						11, 12		2

3.7 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) bzw. Sekundarstufe II (§ 13 bis 17 APO-GOSt) dargestellt.

Da im Pflichtunterricht des Faches Erdkunde in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns(z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Beurteilungskriterien:

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, er je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Quelle (verändert): Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2007): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen. Erdkunde, S. 32 f.

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde	**Häufigkeit der Mitarbeit**	**Qualität der Mitarbeit**	**Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache**	**Zusammenarbeit im Team**	**Präsentation von Referaten, Protokollen u. a.**	**Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt u. a.**
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit. **Zusatz Sek. I:** Ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig mit, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit. **Zusatz Sek. I:** ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern mit anderen zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die Hausaufgaben, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

Natürlich gibt es im Fach Erdkunde auch die Note ‚ungenügend', wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und auch die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

4. Fächerübergreifende Aspekte

Erdkunde stellt von Natur aus die Vereinigung unterschiedlicher Disziplinen dar und eignet sich insbesondere für fächerübergreifendes Arbeiten. Der Umgang mit Karten, ihre Erstellung sowie ihr Lesen und ihre Interpretation erfordern den Umgang mit mathematischen Grundsätzen sowie künstlerischem Verständnis. Blicke in die Geschichte sind erforderlich um aktuelle Ereignisse durchdringender verstehen zu können und die politischen oder sozialwissenschaftlichen Handlungen einordnen zu können. Betrachtet man etwa den Sahelraum und die dortig lebenden Tuareq, deren Lebensweise geprägt ist von der Unbarmherzigkeit der Wüste und der steigen Suche nach geeigneten Weidegründen, so kann nachvollzogen werden, dass koloniale Grenzziehungen Konflikte hervorrufen. Wird hierzu ein biologisch-ökologischer Blickwinkel hinzugezogen, so lässt sich das Konfliktfeld „Versorgung mit Wasser“ zeitlich und räumlich in viele Richtungen übertragen.
Am GSG wird aus dem erdkundlichen Bereich weiterhin angeboten, in der Jahrgangsstufe 9 und 10 das interdisziplinäre Wahlpflichtfach „Geophysik“ zu wählen.

5. Beitrag zur Umwelterziehung

„Welche Auswirkungen hat Massentourismus auf unsere Umwelt und welche Alternativen gibt es?“; schon in der Jahrgangsstufe 5 wird auf die Auswirkungen unseres Handelns auf unsere Natur aufmerksam gemacht. Weitere Sensibilisierung zum Thema Umwelterziehung findet etwa bei der Betrachtung verheerender Regenwaldzerstörungen statt, bei welchen die freiwerdende Fläche genutzt wird um Palmölplantagen aufzubauen, damit die Industrieländer ausreichend Frittierfett, Margarine und Biosprit zur Verfügung haben. In vielen Themenfeldern wird in Erdkunde der kritische Blick durch Beispielbetrachtungen gefördert, denn es ist die Aufgabe des Faches, eine Corporate Social Responsibility aufzubauen, also den Nachhaltigkeitsgedanken zu wecken.

6. Einsatz digitaler Medien im Unterricht

Der Erdkundeunterricht findet am GSG in den beiden Erdkunderäumen EKA und EKC statt. Die Ausstattung reicht von PC-Beamer Kombinationen über TV-DVD-Geräte sowie einer reichhaltigen Atlas- und Schulbuchausstattung, welche es den Sekundarstufe I SchülerInnen ermöglicht, ihre Ausleihexemplare für die Heimarbeit aufzubewahren. Das Kontingent an digitalen Medien wie GIS-Programme, digitale Wandkarten und weiteren wächst stetig. Zum Zwecke lebensweltlicher und handlungsorientierter Bezüge sind einige Modelle, etwa zum Leben der Inuit, zum Relief Mexiko-Citys aber auch Gesteinsproben vorhanden. Übungen zur digitalen Orientierung können mit GPS-Geräten durchgeführt werden.

7. Methoden im Unterricht

Die Methodenpalette reicht, auszugsweise, vom Stationen lernen, etwa zum Thema Wüsten der Erde, über maßstabsgetreue Kartenerstellung des Schulgeländes, Rollenspiele im Themenbereich Tourismus, Experimentieren zu klimatischen Gegebenheiten bis hin zu teamfördernden arbeitsteiligen Gruppenarbeiten.

8. Exkursionen und außerschulische Lernorte

Schüler*Innen der 5. Klasse planen eine Arbeitsexkursion zum Thema „Versorgung durch die Landwirtschaft“.

9. Das Fach Erdkunde im Kontext der Europaschule

„Welches waren denn eure Ziele in den letzten Ferien?“ Schon gegen Ende der Jahrgangsstufe 5 erweitert das Fach Erdkunde den Fokus und schaut auf europäische Destinationen, deren Freizeitmöglichkeiten und die Auswirkungen touristischen Handelns in diesen Regionen. Dabei wird flexibel auf schülereigene Ziele eingegangen um den Lebensweltbezug beizubehalten.
Die Jahrgangsstufe 7 ist geprägt von der Betrachtung physisch-geographischer Prozesse, wie etwa Vulkanismus und Erdbeben. Dabei wird insbesondere der Blick auf Italien oder die Kanarischen Inseln gelegt. Hierbei kann die innereuropäische Zusammenarbeit bei Krisen betrachtet werden sowie auch die satellitengestützte Identifikation und Auswertung der Krisengebiete mit Techniken der ESA (European Space Agency).
Demographische Prozesse, die Alters- und Bevölkerungsstrukturen und -entwicklungen, werden im internationalen, aber auch europäischen Raum betrachtet, wobei die Jahrgangsstufe 8 hier auch Migrationsprozesse kennen lernt. Dabei sind die osteuropäischen Migrationen ein Schwerpunkt, unter anderem hinsichtlich derjenigen Faktoren welche diese Bewegungen auslösen, begünstigen oder auch erschweren.
Im Sinne der internationalen Raumverhaltenskompetenz als globalem Aspekt des Lehrplans stellen diese Beispiele Auszüge dar, in welchen Verflechtungen im erdkundlichen Unterricht zum Thema „Europa“ hergestellt werden können.

10. Beitrag des Fachs im Rahmen der Ganztagsschule

Im Rahmen des Erziehungskonzeptes des Geschwister-Scholl-Gymnasiums wird den Schüler*Innen Material zum Thema Europäische Union in den Stunden der Nacharbeit zur Verfügung gestellt. Durch dieses wird eine Auseinandersetzung mit den Institutionen und den Zielen und Werten der EU ermöglicht.
Inhaltlich überschneidet sich das AG-Angebot mit Themenbereichen des Fachs Erdkunde zum Beispiel in der Fair-Trade-AG in Bezug auf soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung von Konsumenten und Unternehmen. In der Garten-AG übernehmen die Schüler*Innen in Bezug auf Urban Gardening Verantwortung über eine kleinräumige, gärtnerisch genutzte Fläche im direkten Umfeld.
Das Konzept der Lernzeiten und des Drehtürmodell-Projektes ermöglichen individuelle Auseinandersetzungen mit Themen aus dem Bereich des Fachs Erdkunde, die von den Schüler*Innen in Absprache mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer ausgewählt und intensiviert werden.

11. Gender Mainstreaming

Zielsetzung des Gender Mainstreamings im Fach Erdkunde ist eine echte Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen innerhalb und außerhalb des Unterrichts. In Bezug auf der Geschlechtergleichstellung in der Gesellschaft bietet das Fach Erdkunde einige Möglichkeiten, auf die Problematik hinzuweisen und diese zu diskutieren. Hierzu zählt u.a. eine Beseitigung von Benachteiligungen durch gezielte Förderung.
Im Fach Erdkunde sind u.a.

- Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft, Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI) (Inhaltsfeld 7: Innerstaatliche und globale Disparitäten),

- erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten (Inhaltsfeld 8: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung),
- beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte (Inhaltsfeld 8: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung).

12. Beitrag des Faches Erdkunde zur Verbraucherbildung

Bis zum Ende der Erprobungsstufe

Inhaltsfeld 2: Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus:
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht, (VB Ü, VB D, Z3)
- erörtern das Konzept des sanften Tourismus und dessen räumliche Voraussetzungen und Folgen, (VB Ü, VB D, Z3, Z6)
- erläutern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes. (VB Ü, VB D, Z3)

Klasse 7

Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung
Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft. (VB Ü, Z3, Z4)
- erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen. (VB Ü, Z1, Z3)

Bis zum Ende der Sekundarstufe I

Inhaltsfeld 6: Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Klimazonen
Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten. (VB Ü, Z3, Z6)

Inhaltsfeld 9: Verstädterung und Stadtentwicklung
Die Schülerinnen und Schüler

- wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab. (VB D, Z4, Z6)